

Der  
Beste Extract  
aus den  
Codes - Acten /

Als  
Der Edle / Wolweise / und Hochgelahrte  
**Herr Henrich Miller /**  
Der C. C. Gerichten / Königl. Stadt Thorn /  
Wol-meritirter NOTARIUS,

Dieses Zeitliche mit dem Ewigen /  
im 69sten Jahre seines Alters /  
verwechselte;  
und darauff  
den 9. Aprilis des 1698sten Jahres /  
bey der Kirchen zu St. Marien /  
in ansehnlicher Versammlung /  
in seine Ruhestat versetzt wurde /



gefertiget  
von  
**Paul Vater.**



**T H O R N /**  
druckts Johann Balthasar Bresler / Gymn. Typog.

75

E 02



**D** muß denn also geheulet und gewehnet /  
geseuffzet und gewehklaget seyn? Traun! dieses geschicht  
nicht ohne erhebliche Ursach. Edle Sulamith / was ist es /  
daß dir die Thränen / als ein Strom / so häufig über die Ba-  
cken herunter lauffen? Wie? betrauestu etwan den gegen-  
wärtigen Schaden / daß die plötzliche Aufschwellung der  
Weichsel / ihre Schrancken übertreten / und so manchem unver-  
drossenen Land. Manne all sein Haab und Gut hinweg gelöffet / und in die Tieffe  
verschlungen? Ja / es ist nicht ohne: Kranckheit und der Todt kan nicht so bitter  
seyn / als Armuth / bey denen / die kurz zuvor überreiches Vermögens gewesen. Ich  
selbsten kan aus dieser Ergießung der Europæischen Ströme / nichts gutes prognos-  
ticiren / denn es heist: *Multi fluctus, multi populi*; grosse Gewässer / grosse Kriegs-  
Heere. Wie bald kan durch Göttliche Verhängniß / die im angränzenden König-  
reich hin und wieder annoch schwebende Mißverständnis / die Thämme des Ge-  
horsams zerreißen / zu einer innerlichen Kriegs-Flutte sich ergießen / das ganze  
Land überschwemmen / und in eufferste Gefahr setzen. Ursach gnug / diesen Zu-  
stand zu bejammern / und die angedrohte Straffe zu befürchten. Aber / ach! gar  
aus einer andern Spring-Flutte sehe ich diese Thränen-Wasser hervor rieseln:  
Ich höre eine erbärmliche Klage: Ach unser lieber Vater ist gestorben! Wehe!  
der theure Steuer-Mann unseres Schiffes / ist in das Todte-Meer versencket / wir  
sind von Tau und Ancker kommen / und müssen uns nun den wilden Wellen  
dahin geben! An stat eines fröhlichen Oster-*Alleluia*, muß man ein trauriges  
*Kyrie eleison* anstimmen! Betrübte Sulamith! Elend gnug / wenn Gott den  
Lebens-Calender also verändert / und so viel böse *Aspecken* und schlimmes Gewitter  
über uns verhänget! Wolte Gott! daß ich dem streitbaren *Josua*, unserm gnä-  
digsten König und Herrn / eine Lob-Schriefft / daß er die Tartarische Horde / (wel-  
che in diesen Tagen abermal viel tausend Christen mit sich in die ewige Dienst-  
barkeit geführet /) in die Flucht geschlagen / *Camienee* erobert / und allen *Mahometan-  
ern* den Hals gebrochen / fertigen solte! Aber ach / leyder! daß ich von nichts  
als Traurigkeit und betrübter Veränderung reden sol. Als ich den seligen Man /  
auff seinem Todt-Bette ersuchte / erinnerte er sich meiner Zusage / und sprach mit  
halbgebrochenen Worten: Er lebe wol / und der gepflogenen Freundschaft und  
*affection* ingedenck. Indem ich nun diesem umb mich höchst verdienten *Maccan-  
ten* / den letzten Ehren-Dienst zu leisten / um meine Schuld abzutragen bemühet bin /  
weiß ich nicht / auff was ich die zerstreuten Gedancken ersilich richten sol. Wen-  
de ich meine Augen auf die durch viel Verdruß und Bekümmerniß müde gemach-  
te und abgemergelte Wittib / und sämmtlich Betrübten / so ist mir nicht anders  
zu Muthe / als dem guten Nachbar / welcher vor drey Tagen / vom Strande sein  
Haus in der Weichsel brennen sahe / und auch mitten im Wasser kein Errettungs-  
Mittel zu finden wuste. So trage ich auch Bedencken / die bösen *Omina* und  
Zeichen der übergrossen Wasser einzuführen / damit nicht jemand frühzeitig in  
Furcht und Schrecken des Todes gesehet / mir nachmals) *in puncto falsi prognostici*,  
einen *Proceß* an den Hals werffe. Stille! eben recht fällt mir dieser *terminus juris-  
consultorum* ein. Ich wil doch sehen / wie weit es in dieser frembden *Disciplin* und  
*sciency* / mit der Vergleichung zu bringen sey. Diesen Fehler aber müßt ihr Herren  
Rechts-Gelehrten mir zu gute halten / wenn ich den *Proceß* meiner Rede nicht or-  
dentlich führe / und mehr aus dem *Euclide*, als *Codice* mich zu entschuldigen suche.  
Es machen die *Juristen* und *Philosophi*, auf der *Cathedern* / und in öffentlichen Schrif-  
ten / viel Wesens / wie die *Iustinianischen* Rechte / und andere *studia*, mit und bey der  
Jugend / ohne alle Umwege / zu tractiren; allein / wie gut auch diese oder jene An-  
weisung

weissung zu seyn (scheinet) so finden sich doch Leute/ die solche Anleitung tadeln/ ja gänzlich vernichten/ davon die Streit-Schriften der berühmten Männer *Morhofii* und *Thomasii* am Tage liegen. Mich dünckt/ der Todt zeiget den besten *methodum*, gar füglich zur *perfectio*n in allen Dingen zu gelangen. Seine *Philosophia* und *Corpus iuris* gehet durch die ganze Welt/ und alle *decreta* sind demselben gemäß eingerichtet. Es mag *Tiberius* die Römischen Rechte/ durch böshafte Kiencke/ Gewalt/ List und Betrug/ noch so krümmen und auflegen/ der Todt lästet ihm keine Nase drehen/ sein *Lex*: Du solt/ Du must/ leidet keine Glossen. Der arme *Lazarus* und sein grosser Patron, *scilicet!* hören von dem Tode gleiche *decreta*. So wol der gewissenhafte und gerechte *Ivo*, (von welchem man saget/ daß/ nachdem er in dem Himmel aufgenommen worden/ hätte er alsofort die Leiter hinter sich hinauff gezogen/ daß keiner von den *Advocaten* nunmehr hinauff steigen und gelangen könne/) als der schlimme *Rabulist* und leichtfertige Zungen-Drescher *Marcus Regulus*, der durch langwürige *Processus* das beste Gericht in Bermuth/ und die gerechteste Sache zu Ewig gemacht/ müssen endlich in *paritate termini concurriren*. Ehe der Mensch noch zu seiner Vollkommenheit gelanget/ muß er *ex Institutis* den *Titul*, *moriendum est*, schon auswendig lernen. Es ist der Sünden Schuld: Du must sterben. Ade, fort/ nur fort! Da kan weder die Schriftsähigkeit der Unschuld/ noch der *prætext* der Minderjährigkeit/ auch die kleinen Kinder befreien. Wird der *Terminus* bis zur *Maiorennität circumducirt*/ daß wir auff seine *Academie* gelangen/ so legt uns *Doktor Mors* den *Codicem* vor/ und *expliciret* aus den *Digestis* und *Pandectis* den *Titulum*, *de divisione rerum*, da heist es:

*Multiplicare nequit Mors: dividit omnia, minus subtrahit, ad numeros addit, & innumeros.*

Das *facit* trifft blind zu/ und kehret er sich an keine Rechenkunst. Der einzi-ge *Hiskias*, hat durch die *Regel de Tri*, das *privilegium* erhalten/ daß der Todt einen *errorem calculi* umb 15 begangen/ welchen er doch endlich *instificiret* hat. Kommts denn/ daß der Mensch fünfzig Jahr alt wird/ so braucht er alsdenn keine *Novellen*/ denn im Calender seines Leibes/ wird er täglich neue Zeitung spüren und erfahren. Ist jemandem die Natur so günstig/ das vom *Mose* gesetzte Ziel zu erreichen/ so hat er an ihm einen täglichen *Censuren*. Bald schickt er seine Anwalde und *Revisores* aus/ die *Acta* unsers Lebens zu *revidiren*: bald legt er einen scharffen *Arrest*, weder Hand noch Fuß zu rühren. Da hat er seine *Adiutanten*: Schlag-Flüsse/ *Podagra*, Wasserfucht/ Fieber/ und tausend andere/ die *exequiren de facto*, man *protestire* dawieder wie man wolte. Er selbst der *Principal*, lästet sich zum *Instigatore* gebrauchen/ *inquiriret* in alle Sachen/ bringet uns für das *Tribunal*, strengt die Klage an *criminalissime*, auff Hals und Bauch/ und dringet auff der Gerechtigkeit End-Urthel: Du must des Todes sterben. Schützet man gleich die vor Alters wolhergebrachte *Privilegia* und Freyheiten der *Patriarchen* vor/ so wil *Contra part* selbige nun nicht mehr *respectiren*/ noch die *Rescripta* der Erzh-Väter ichtwas gelten lassen. In Weltlichen Rechten kan man mit *appelliren*/ *protestiren*/ *Repliciren*/ den *Process* auff viel Jahr lang hinaus spielen; dahero die *Juristen* zu sagen pflegen: Wir wollen dem Kläger erst die *exception*, hernach eine andere entgegen setzen/ darüber kan man eine geraume Zeit *disputiren*/ *interea fiet aliquid*. Allein wenn der Todt uns anklagt/ so sind alle *beneficia iuris* verschnitten/ und helfen keine solche *prætexte* und Vorwands-Mäntel/ sich darinnen zu verhüllen. Sind die *fatalia* nicht beleget/ und der *Termin* vorbei/ so ist nicht mehr *res integra*: alsdann wird in *contumaciam*, und ferner in *ruitionem cause* gesprochen/ und da hat der *Process* ein Ende. Nun/ Wolseeliger/ dergleichen *Decret* ist auch in obigen Tagen über dich ergangen. *Notarius Mors* hat den letzten *Extrakt* aus den Todes-Büchern gezogen/ und der Göttliche Gerichts-Bothe/ hat ihn in die Hände der

Heil.

Heil. Engel geliefert. Die alten *Volumina* wollen wir in die unter-erdische *Bibliothec* verwahren/ bis das Buch inwendig und auswendig geschrieben/ wie Christus die Schrift nennet/ selbige in die *Matricem* seines Reiches dermaleins *ingrosiren* wird. Seeliger *Notarie*, halte dich in dieser Sprach-Kammer bis an den Morgen auf/ und ruhe von deiner Ampts-Bemühung/ ja von früher Jugend verrichteter treuer Dienste. Gewislich/ wie fleißig du schon im Sechszehenden Jahr/ deinem Hn. Ohm *Petro Czimmermanno*, und denen andern *Collocutoribus*, mit deiner Geschicklichkeit und *Calligraphie* an die Hand gegangen/ lasse ich das Thor-nische *Colloquium*, und selbiges *M.S.* reden. Hätte er auff hiesigem *Gymnasio* und *Univerſitäten* nicht was rechtschaffenes *studiret*/ ich halte gänzlich dafür/ E. Edler *Magistrat* dieser Stadt/ würde ihn nicht gleich bey seiner Ankunfft/ zum *Notariat*-Ampt *promoviret* und bestellet haben. Ich mag nicht seines Groß-Vaters/ *Henrich Esken*/ ungemein vollkommene *erudition*, und hinterlassene Schriften auff-führen/ und dadurch seinen eigenen Kunst- und Tugend-Glanz verdunkeln. Zwar/ muß ich gestehen/ daß er mit unnützer Wörter-*Philosophie* nicht viel Zeit verplitt-tert/ das *ingenium* mit Sachen/ *quarum in vita civi nulla est utilitas*, verdorben/ und die *memorie* dergestalt belästiget/ daß die *Real-Wissenschaften*/ *Politischer Verstand*/ und *Consultandi prudentia*, nachmals im Gehirne weder stat noch Raum finden. Von diesem letzteren lasse ich die *Israelitischen* Gerichte dieser Stadt urtheilen. Die wolgeführten *Acta* werden einzeigen/ wie vorsichtig er jederzeit die *Decreta* angefaßt und *publiciret* hat. Das Glück und die Tugend/ wolten den seligen Mann immer auff eine höhere *dignitat* führen; allein die wahre Gemüths-Ruhe machte es/ daß er lieber in seinem Stande vergnügt lebete. Wie wenig er den Bestechungen ergeben gewesen/ werden die streitenden Parteyen selbst bejahren. Er wuste wol/ daß solche schändliche Guts-Samlung/ durch Betrug und Unge-rechtigkeit/ volles Lauffes in die Hölle schiesse. Dasjenige aber/ was er ehrlich und redlich erworben hat/ spendete er/ nach *Salomonis* Rath/ frucht-freugebig aus/ und ließ es fröhlich und gern wieder von sich. Nun hat er den übergrossen Reich-thum: denn er wohnet bey Gott/ der alles in allem ist. Unterdessen/ hab Danck du lieber alter *Simeon*, für die unmeritirte *inclination*, und alle das gute/ welches ich von so langen Jahren her genossen/ und dafür mit immerwährender Erkenntnis *obligat* verbleibe. Hab Danck/ du guter ehrlicher *Nathanael*, für die uneraltete Freundschaft/ heilsamen *consilia*, und erbaulichen Unterredungen. Ich beklage/ daß ich mit dir ein rechtes *Memoriale* vieler Denckwürdigkeiten/ und *Myrothecium ame-nitatum* verlohren. Sie aber/ Hochbetrübtte *Wittibe*/ von Müß und Fleiß ein rechtes Muster einer Sorgfältigen Frauen/bey welcher der Wille und die That in einem unzertremeten Verbündnis stehet: wie auch *H. H. Eydams*/ Fr. und Jungfr. Töchter/ sie hemmen ihre Thränen/ und sehen auff die Göttliche Barm-herzigkeit/ als welche aus den himmlischen Trost-Quellen/ ihre lechzende Herzen wieder erfrischen wird! Du aber/ mein ander *Jonathan*/ trockne ab die Thrä-nen/ sibe auff die wunderbare Güte Gottes/ und harre des Herren. Mein tieffer Wunsch ist/ den Väterlichen Ruhm auff diesem *vigoreusen* Geblüte/ in unverwelckter Danckbarkeit/ fortgeplanket zu sehen/ deine auch niemand leicht-lich widersprechen wird; bevor Fleiß und Rechts-Erfahrenheit/ dieses edle Reiß dem Stamme ganz gleichständig gemacht/ so/ daß es durch eigenen Trieb und *activität*/ sich zur höchsten Spitzen hier oder anderwärts führen kan. Nun/ *ade*, Vater *Willer*/ so schlecht wil ich dich nur nennen/ du sibeest nun unverunruhiget/ und richtest die Geschlechter *Israel*/ wir leben noch/ so lang es Gott gefällt/ in dem unruhigen Sorgen-Meer dieser Welt. *Ade*, Vater! Dieses wenige sey das Danck- und Denck-Mal/ deines jederzeit willigen Willens!

